

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
"Tageblatt", Riesa.

## Amtsblatt

Bezugsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 128.

Montag, 6. Juni 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Rautenkranz & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

### Vertliches und Sachliches.

Riesa, 6. Juni 1904.

— Eigentum für die öffentliche Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums am Dienstag, den 7. Juni 1904, abends 8 Uhr. Abrechnung über den im Jahre 1902 ausgeführten Erweiterungsbaus des hiesigen Schlachthofs, Vermögens der über die verwüstete Summe hinaus mehr verbrauchten 5770,28 Mr., sowie der für die Herstellung der Außenhülle für die Muster und Gesellen im Schlachthof aufgewendeten 2987,61 Mr. auf Konto der 1901 er Anleihe. Ratsbeschluß, Herstellung von 4 neuen Rohrbrunnen für das hiesige südliche Wassertor und Vermögens der entstehenden Kosten von ca. 11000 Mr. Abgabemerkloß. Abdeputierte: Herr Bürgermeister Dr. Döhne, Herr Stadtrat Hynzel, Herr Stadtrat Pleschmann.

— Heute morgen ging vom hiesigen Pionier-Bataillon ein Transport von 1 Unteroffizier und 18 Pionieren zur Versorgung der Schutzeppel in Südwest-Preußen nach dem Trainingsplatz Munster, Provinz Hannover, ab. Die Einschiffung nach Ahlbeck erfolgt am 17. Juni. — Schon zu den schärferen Transporten hat das Pionier-Bataillon 1 Unteroffizier und 8 Pioniere gestellt, von denen der Pionier Röhlert infolge der im Gesicht bei Olaharud am 4. April erlittenen schweren Verwundung den Hiltentod gefunden hat.

— Der am Freitag vom Leipzigischen Garnison-Kellerei in Leipzig veranstaltete Rennntag brachte für einige Offiziere unserer Garnison wiederum recht günstige Ergebnisse. Die "Sportwelt" bemerkte, der Held des Tages war Lieutenant Röhlert, der schon im Germania-Jugend-Rennen durch sein schnelliges Rennen aufgesessen war. Er konnte 2 Siege davontragen. In dem Großfahrt-Rennen errang der dritte auf Oberleutnant Siebold dr. St. "Angela" und im Damenpreis-Steeple-Chase auf seiner dr. St. "Rahmen" je den 1. Preis. Hauptmann Hildebrand gewann mit dem J. W. "Drahter" im Hürden-Rennen den 1. und mit dem dr. W. "Sphären" im Fünfhüpfen-Jugd-Rennen den 2. Preis.

— Gestern Mittag traf auf Bahnhof Röderau mit Extrazug die 2. Abteilung des Eisenbahnvereins Gelenberg nebst Familienangehörigen in einer Sitzung von über 1000 Personen ein. Die Auftragsler wanderten zu Fuß nach Riesa. Der größere Teil von ihnen begab sich von hier aus mit dem 1/2 Uhr-Schiff unter Musikkbegleitung nach Diesbar, um im dortigen Rosengarten die Nachmittagssunden zu verbringen, während der andere Teil in Riesa verblieb. Überwiegend vereinigten sich dann beide Teile im hiesigen Hotel zum Stern und amüsierten sich bei einem süßlichen Tränchen. Die Rückfahrt nach Gelenberg erfolgte abends 10 Uhr ebenfalls mittels Extrazug von Röderau aus.

— Bei prächtigem Frühlingswetter, das der gestrige Sonntagnachmittag brachte, haben auch verschiedene hiesige Vereine und Gesellschaften Aussage unternommen, die sich durchaus zufriedenstellende Teilnahme zu erwarten hatten. Es begaben sich der "Königlich Preußische Turnverein" nach dem Reitstall, die Gesellschaft "Eintracht" nach Kleinziebzsch, die Gesellschaft "Döbelitz" nach Rossen, die Gesellschaft "Fideltas" und der "Naturfreunde-Verein" nach Diesbar, die "Fleischherstellung" nach der Sächsischen Schweiz und die Schönheiten des Riesischen Landesmuseums nach Weinböhla. — Ferner unternahmen auf dem mit Villenwegen und Schlosswimpeln geschmückten Radebecker "Auffig" die hiesigen Beamten der verschiedenen Gewerkschaftsgesellschaften einen Ausflug nach Torgau. Ausgedehnte Einladungen zur Teilnahme hatte man auch an mehrere Familien ergeben lassen, jedoch sich ca. 300 Personen auf dem Dampfer befinden, dessen Abfahrt morgens 1/2 Uhr unter Musikkbegleitung erfolgte. Auf der Rückfahrt von Torgau legte man in Döbeln an und batte auch dieser Stadt einen zweitägigen Besuch ab. Die Rückfahrt erfolgte 1/11 Uhr abends. — Auch eine Deputation des Freiwilligen Rettungskörpers hatte sich zu der in Bilzern stattfindenden Jubiläumsfeier des dortigen Feuerwehr begeben.

— Im vorliegenden Jahr veranstaltete der hiesige Geschäftsbüroverein einen Kursus physiologischer Vorlesungen, wobei Herr Polizeibeamter Dr. Brähn aus Leipzig in acht zweistündigen Vorträgen die Erkrankungen der vegetativen Physiologie behandelte. Die Vorlesungen erfreuten sich eines sehr guten Besuches, und dadurch führt sich der Geschäftsbüroverein veranlaßt, auch in diesem Jahre einen Vortragkursus einzurichten. Ein leicht ansteckender Sonnenbrand der Monate Oktober und November wird Herr Polizeibeamter Dr. Röhlert aus Leipzig über das Thema sprechen:

— Deutsches Wirtschaftsleben seit dem Reformationsthalter im Zusammenhang mit der Entwicklung der Geisteskultur". Der Herr Vortragende wird u. a. behandeln: "Wissenschaftlicher Aufschwung im Zeitalter der Reformation" — "Die Agraristik im Zeitalter der Reformation und der Rückgang der gesamten deutschen Volkswirtschaft seit der Mitte des 16. Jahrhunderts" — "Der langsame Fortschritt der deutschen Wirtschaft im Zeitalter der Gegenreformation und die Wirtschaftspolitik im landesfürstlichen Einzelstaate des 17./18. Jahrhunderts" — "Wirtschaftliche Fortschritte und Hemmnisse im 17./18. Jahrhundert" — "Die Entwicklung des norddeutschen Wirtschaftslebens seit dem Beginn der Industrialisierung" — "Die treibenden Kräfte und die Grundlagen des neu-deutschen Wirtschaftslebens" — "Die Entwicklung der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Warenhandels in der neuern Wirtschaft, die Ergebnisse für die materielle Kultur und die Entwicklung des geistigen Lebens in dieser Zeit" — "Deutschlands Eintritt in den Weltmarktbereich der Gegenwart" — "Die Währungsfrage". — Es ist natürlich auch bei einem wissenschaftlichen Gewebe, besonders bei Verhandlung der neuesten Zeit, nicht zu vermeiden gelegentlich über Fragen zu sprechen, die heute noch praktische Bedeutung haben (Politik, Gewerbeleistung, Agrargesetzgebung usw.). Herr Polizeibeamter Dr. Röhlert wird über derartige Dinge nur als Hörfunk reden, der das, was geschehen ist, zu berichten sucht, nicht als Politiker, der für eine bestimmte Ausgestaltung unseres deutschen Lebens eintritt. — Der Bergbau-Verein wird später noch besondere Einladung zur Teilnahme an dem geplanten Vortragkursus ergehen lassen, doch ist es wünschenswert, daß Damen und Herren, die an dem Karussell teilnehmen wollen, sich schon jetzt anmelden, damit bei Wahl des Lotsals auf die Zahl der Teilnehmer Rücksicht genommen werden kann. Der Preis, der für den Teilnehmer höchstens 10 Mr. betragen soll, wird sich bei zahlreicher Beteiligung vermindern. Anmeldungen sollte man an Bürgermeister Rendecker, Obermarktstr. 2, richten.

— Am vergangenen Sonnabend fand im hiesigen "Schuhhaus" wieder eine Bau-Handwerker-Versammlung statt, die sich mit der Weiterverfolgung der Wohnregelung für Bämmer und Männer beschäftigte. Es kam eine Anzahl der Meister zur Besprechung, in welcher diese mittelten, daß sie auf ihrem Standpunkt beharren würden. Eine weitere Wohnerbührung wäre ausgeschlossen. Die Beschlussfassung beschloß, noch ein letztes Mal mit den Meistern zu verhandeln und zwar soll die Wohnkommission direkt mit den Meistern eine Einigung zu erzielen suchen. Mittwoch abend findet wieder eine Versammlung statt, in der die Wohnkommission Bericht erstatten wird. — Im gleichen Vororte fand gestern eine Versammlung der Holzarbeiter statt. Auch in dieser Versammlung beschäftigte man sich mit Wohnverhältnissen.

— Betreffs der von mir aus Strehla gewebten Typhus-

erkrankungen erfuhr der Stadtgerichtsrat bestellt um Aufnahme

des Folgenden: Es sind tatsächlich vier Erkrankungen vorge-

kommen, nachgewiesen, sind diese aber von außen einge-

schleppt. Nachdem nun die Erkrankten in das sächsische Kranken-

haus zu Riesa überführt worden, sind dank der vorzüglich durch-

geführten Desinfektion pp. neue Erkrankungen an Typhus oder

typhusverdächtige Fälle nicht wieder vorgekommen. Wir wollen

hiermit festgestellt haben, daß eine Ansteckungsgefahr für Typhus

in Strehla nicht vorhanden ist.

— Die diesjährigen Mandate beim XII. (1. R. S.)

Armeekorps finden wie folgt statt: a) Infanteriekadaver, gleich

mäßig bei allen Infanteriebrigaden vom 12. bis 14. September,

und zwar: 1. Infanteriebrigade Nr. 45 bei Naumburg, 2. Infa-

teriebrigade Nr. 46 in Görlitz, 3. Infanteriebrigade Nr. 63 in Löbau, 4. Infanteriebrigade Nr. 64 bei

Kloster Marienberg. b) Divisionenmandat belber Divisionen

vom 16. bis 20. September, und zwar die der 1. Division

Nr. 23 bei Naumburg, die der 3. Division Nr. 32 bei Kamenz,

c) Korpsmandat vom 22. bis 24. September bei Naumburg, am

24. September Korpsmandat gegen markante Städte.

Während der Mandate erhalten zugeteilt: jede Infanteriebrigade

eine Sanitätsabteilung, jede Division den Zug einer Provinzial-

polizei sowie eine Polizeibüro mit Polizeibeamten. Eine Korps-

telegraphenabteilung (Polizeibüro mit zwei Bürgern) ist bei

1. Division Nr. 23 zugeteilt worden. — Aus dem Bereich

des XII. (1. R. S.) Armeekorps werden die 8. Infanterie-

brigade Nr. 89 vom 20. Juni bis 1. Juli, die 3. Infanterie-

brigade Nr. 47 vom 19. bis 30. Juli auf dem Übungsschießen

bei Dresden eingesetzt.

— Die Internationale Hochfunk- und Telegraphen- und Handelsausstellung für das Gastwirtschaftsamt, die 1905 in Leipzig und zwar vom 18.—26. März in sämtlichen Räumen des Crystal Palaces abgehalten werden soll, verspricht große Dimensionen anzunehmen. Schon jetzt liegen zahlreiche Anmeldungen von namhaften Firmen vor, obgleich die Anmeldeformulare noch nicht zum Umlauf kommen können. Den Vorstand hat Herr Oberbürgermeister Justizrat Dr. Ebdalius überkommen und als Ehrenabonnenten haben sich an die Spitze des Unternehmens eine Anzahl herausragende Männer gesetzt. Die Liste der Garantiezulicher hat bereits geschlossen werden können, da die Garantiesumme die Höhe von 200 000 Mr. überschritten hat und das Komitee eine weitere Belagerung der Summe nicht für nötig erachtete.

— Die Lage der sächsischen Gesamt-Zellstoffindustrie ist zur Zeit, der Jahreszeit entsprechend, als eine normale zu bezeichnen. In allen Bezirken, Chemnitz, Annaberg, Glauchau-Meerane, Grimmaischau, Weißeritzbach, Plauen i. V. liegen noch fallgebliebene Umfragen halbwegs beständige Aufträge vor. Der Beschäftigungsgrad in den einzelnen Bezirken und Kreisen ist allerdings durchweg ein unterschiedlicher; während man hier mit der Lage zufrieden ist, können vereinzelt Branchen mehr Obersatz gebrauchen. In der Chemnitzer Zellstofffabrik und Möbelstoffbranche ist guter Geschäftsgang vorherrschend. In Zwickau ist der Umsatz zufriedenstellend. Die Lage der Chemnitzer Strumpfwaren und Handschuh-Industrie ist befriedigend, wenn auch Handschuhdrähte aus Stoffhandschuhe noch spärlich eingeschlagen werden. Die Abnahmefläche der Chemnitzer Gesamt-Zellstoffindustrie sind nicht dem Inland besonders die Vereinigten Staaten von Nordamerika, England, der Orient, auch Belgien, Schweden und Frankreich bestellt, sondern regelmäßig, während die sächsische Industrie infolge des japanischen Krieges momentan etwas daranbedingt ist. Der Umsatz mit Südamerika ist ebenfalls erwähnenswert. Im Reichenbacher, besonders aber im Glauchau-Meeraner Bezirk könnte die Beschäftigung in den Webereien etwas schlechter sein, bezüglich haben die Nebenbranchen, Färbereien, Dudersten, Appreturanstalten und Färbereien nicht gerade Nebenjob an Arbeit. Die Spinnereien dagegen sind gut beschäftigt. Die Webereien haben normalen Geschäftsbetrieb; manche Fabrikationswerke jedoch mehr Obersatz unterbringend. Derzeitiges Bild des Vorjahrs gegenübergestellt, ist die gegenwärtige Lage unserer Weberei-Industrie nicht gerade ungünstig. Schwankungen im Beschäftigungsgrad ist die Zellstoffbranche vor jeher unterworfen. In Chemnitz und Werda stehen die Spinnereien und Webereien oben an. Mangels an Aufträgen dürfte hier nicht zu verstehen sein. In den Webereien ist die Beschäftigung im Vergleich zu den Vorjahren allerdings etwas zurückgegangen, was aber die Folge der Übergangsphase ist. Webereibetrieb auf Grimmaischauer Herrenstoffe gehen bereits allenthalben ein. In den übrigen sächsischen Zellstoffbezirken, Naumburg, Plauen i. V. usw. gelgt sich nicht Abnormes. Ganz wird das Geschäft in der Plauenerischen Fabrik durch die hohen Sackpreise etwas erschwert, so werden aber doch Tüll, Tüllspitzen, Spocheln u. a. gut bestellt.

— Trotz der ungünstigen Witterung während des Pfingstfestes sind die Beobachtsergebnisse bei unseren sächsischen Staatsbahnen nicht viel geringer gewesen als im Vorjahr. Nach den Beobachtungen sind in den Hauptverkehrslinien vom 20. bis mit 24. Mai 493 493 (gegen 507 228 im Vorjahr) einschließlich Fahrläufen, 650 573 (gegen 715 123) Rücksichtsorten oder insgesamt 1 144 066 Fahrläufen (gegen 1 222 351 Fahrläufen) verlastet worden. Bei doppelter Anrechnung der Rücksichtsorten ergeben sich 1 794 639 Fahrläufe, gegen 1 937 474 Fahrläufe innerhalb der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Der Hauptausfall kommt auf den Pfingstmontag, der konstanzlich total verregnete. Am Pfingsttag wurden vereinbart 1 517 609 Mr. 43 Pf. gegen das Vorjahr mit einer Erhöhung von 1 576 841 Mr. 29 Pf., daher weniger 59 231 Mr. 86 Pf.

— Döbeln, 4. Juni. Auf dem Kämmerei habe nichts passiert. Auch die Leute mit Familienangehörigen aus dem Bereich haben nichts gemacht. Durch die Zusammenkunft der Leute mit Familienangehörigen aus dem Bereich ist die Siedlung der Leute bewohnt und die Kollektivität geplündert worden. Dabei wird ein Vortrag über "den Kämm" gehalten. Leute aus anderen Orten sind willkommen.

— Röderau, 4. Juni. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, daß neuzeitliche Häuser der Gemeindeverwaltung und Schulenlagen in der Stadt Röderau freigegeben, da die letzten Sandtagverhandlungen die

Kunstschiff eröffnen, daß in mindestens sechs Jahren das Eisenbahngesetz der Seeschifffahrt sowie fallen werde.

Aus der Sächs. Die Goldbarrenzeit ist im vollen Gange. Von 28. Mai bis 2. Juni wurden vom Reichsbankdepot Hamburg verbraucht: 28. Mai 177 kg in 12 Stücken (1908: 182 kg), 29. Mai 141 kg in 9 Stücken (1908: 304 kg), 30. Mai 379 kg in 16 Stücken (1908: 580 kg), 31. Mai 597 kg in 21 Stücken (1908: 407 kg), 1. Juni 908 kg in 31 Stücken (1908: 1120 kg), 2. Juni 1159 kg in 35 Stücken (1908: 1281 kg) und 3. Juni 1866 kg in 54 Stücken (1908: 1717 kg).

Dresden, 6. Juni. Die Mitglieder des Königlichen Hauses vereinigten sich gestern, nachdem sie vormittags dem Gotteshaus beigekehrt hatten, nachmittags um 2 Uhr zur Sammlung bei Gr. Staatsrat dem König in Hoflöwen. Die Abreise des Königs nach Eins diente am Mittwoch erfolgen. — Sr. Reg. Hofamt der Kronprinz ist gestern abend mit dem Schnellzug 6 Uhr 40 Minuten nach Berlin gereist, um heute zur Eröffnung an den Trauerfeierlichkeiten nach Neustrelitz weiterzuziehen.

Dresden, 4. Juni. Gestern erhielt wird die Aufnahme des sächsischen Grafen Eugen Rettigauer de Wironmont, der auf der Christuskirche wohnt und beschuldigt wird, sein vierjähriges Kind fortgeschickt zu haben, das es an den Polen verlor. In schwerem Zustande hatte das Kind Aufnahme in einer chirurgischen Poliklinik in der Seestadt gefunden, wo es aber nicht mehr am Leben erhalten werden konnte. Der Graf ist etwa 30 Jahre alt. Gestern vormittag wurde er der beschuldigten Weiche gegenübersetzt. Nach der Rekognosierung der Weiche in Gegenwart der Staatsanwaltschaft schritten zwei Geschäftsmänner zur Begleitung der kleinen Weiche.

Pirna. Zwischen dem Kriegsministerium und der Stadt Pirna sind wegen Errichtung einer Provinzialmünzanlage und einer Kriegsblaberkampf Abmachungen für den Arealausbau getroffen worden. Es erfolgte dabei eine Übereinkunft bis 1906, da die Genehmigung zur Errichtung erst bei dem nächsten oder übernächsten Reichstag eingeholt werden kann. — Gestrichen ist in Großsachsen ein vier Monate altes Kind, welches bei den Großeltern sich in Pflege befand. Um das Kind zu beruhigen, nahm ihm die Pflegemutter das mit einem Kreis versehene Hammertäschchen. Bald darauf hörte die Frau das Kind schreien, und als sie sofort nachsah, bemerkte sie, daß das Hämmertäschchen dem Kind geraten war. Bei dem Versuch, das Hämmertäschchen zu entfernen, rutschte dieses in die Aufzähne des Kindes, welches dadurch bei der Entfernung stöhnte. Obwohl sofortige Hilfe herbeigeholt wurde, war das kleine Wesen nicht mehr zu retten.

Pirna, 5. Juni. Hier nahm gestern die vierjährige Hauptversammlung des Vereins sächsischer Schuldirektoren bei reger Beteiligung aus allen Teilen des Landes ihren Anfang. Abends vereinigte man sich zunächst zu Beratungen interner Natur. Im weiteren folgten dann verschiedene Referate, welche u. a. die Fragen des durchgehenden Unterrichts, sowie die Erziehung der Geschlechter beim Unterricht betrafen. Zur Verhandlung steht ferner noch die Angelegenheit der amtlichen Konferenzen mit Vorschlägen zur tatsächlichen Durchführbarkeit solcher Beratungen.

Bittern, 5. Juni. Neben dem Stand des heiligen Maurerstifts ist zu berichten, daß die Tage desselben noch unverändert blieben. Es lassen sich in die Streitkräfte neue Streitende eintragen, aber es gehen auch einige ab resp. ziehen noch auswärts. — Bedingt durch den heiligen Maurerstift, halten jetzt die verschiedenen im Bereich militärischen Berufe Versammlungen ab. Nachdem bereits diese Woche die Bauarbeiter, Ofenheizer usw. getagt, sind vorgestern in Oberndorf eine öffentliche Gläsernerversammlung statt, in welcher ein Herr Baue aus Leipzig ein sehr eingehendes Referat über die in den letzten Jahren durchgeführten Kämpfe im Bauwesen gehalten hat, hierbei die Anwesenden aufforderte, in ihre Berufsgesellschaften zu treten. Am Schlusse der Versammlung wurde eine Resolution angenommen, in welcher den Maurern die Sympathie ausgesprochen wurde und in der sich die Gläserner verpflichten, Maurerarbeiten nicht auszuführen. — Die Arzneinerne in unserer Gegend hat bereits begonnen, was wohl zur jetzigen Jahreszeit als etwas Seltenes zu bezeichnen ist.

Freiberg, 5. Juni. Auf geistliche Weise und Leben gekommen ist der Geschäftsführer Arnold von Her, der in der Branderstraße unter einem mit Kast beladenen Postwagen tot aufgefunden wurde. Das rechte Hinterrad stand ihm auf dem Oberkörper. Wie sich der Unfall ereignet hat, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Tod ist durch einen Rückgratbruch und innere Verletzungen eingeleitet. Arnold war 52 Jahre alt.

Chemnitz, 5. Juni. Zur Teilnahme an der 48. Generalversammlung des sächsischen Landesverbands „Gedächtnis“ trafen im Laufe des gestrigen Tages hier zahlreiche Delegierte und Schriftsteller aus allen Teilen unseres engeren Heimatlandes ein. Gesternabend 6 Uhr stand bereits im Theaterhaus des zum Festlokal bestimmten königlich-sächsischen Vereins „Gedächtnis“ eine Generalversammlung des Landesverbands statt. Abends 1/2, 9 Uhr folgte im festlich geschmückten großen Saale der Vergnügungssalons, der den Teilnehmern ausreichendes Gemüse bot. Am heutigen Sonntag vormittag wurde nach einem Spaziergang ein Freilufttheater in 3 Abteilungen und Spülungen von Zwischenställungen des Landesverbands abgehalten. Um 12 Uhr begann die Hauptversammlung, der sich eine Festlaune und abends Ball anschloß. Die Ueitung der geistlichen Verhandlungen ruhte in den Händen des Herrn Regierungsrats Prof. Dr. Clemens, Vorstand des Reg. Stenographen-Instituts zu Dresden. Am Montag sind Besichtigungen einer heiligen Missionsstation und der Missionsschule von Dr. Hege geplant. Nachmittags folgt ein Ausflug. Mit dem Verbandstage ist eine große Ausstellung verbunden, in welcher u. a. in einer besonderen Abteilung die praktische Verwendung der Stenographie im Geschäftsbüro vor Augen geführt wird. Zu diesem Zwecke ist ein Modellraum eingerichtet worden, in dem Schriftsteller und Journalisten arbeiten werden.

Chemnitz, 6. Juni. Die sächsische Ausstellung für Möbel, Kunststoffe und verarbeitete Gewebe wurde gestern Sonntag mittag nach 11 Uhr durch Oberbürgermeister Dr. Vogel, den Ehrenbürgern, im Beisein von Vertretern staatlicher und öffentlicher Behörden feierlich eröffnet. Die Ausstellung, welche überaus reich besichtigt und interessant ist, ist vom Sachsenischen Alter-Jahnsverein „Saxonia“ aus Anlaß in Chemnitz aufzubauenden Geschäftstages veranstaltet worden.

Glauchau, 6. Juni. In Abwesenheit von Vertretern der katholischen, protestantischen und jüdischen Religionen erfolgte gestern mittag 12 Uhr durch Bürgermeister Heinz die feierliche Eröffnung der mit dem heutigen beginnenden 18. Sachsenischen Gewerbeausstellung verbundenen Ausstellung für Gastwirtschaftsweiterbildung. Die Ausstellung ist sehr zahlreich besichtigt.

Oberwiesenthal. In der Nacht zum Sonnabend kam im sogenannten „Jillig“-Haus Henner aus, das ein ganzes Stadtviertel in höchste Gefahr brachte. Den größten Ausbreitungen der Feuerwerken von Ober-, Unter- und Höhewisch-Oberwiesenthal gelang es, daß sehr rasch um sich greifende Henner auf 4 Häuser zu beschließen. Mehrere ältere Gebäude, die schon von den Flammen ergreifen waren, wurden mit Ausbildung aller Kräfte erhalten.

Planen. Die von den heiligen Herzogtümern gehörte freie Herzogswahl ist in einer Freitag abend abgehaltenen Generalversammlung der gegen 40 000 Mitglieder zählenden Ortskantonsfeste angenommen worden, ebenso die Forderung der Herzogtümer, die noch hier kommenden Herzöge erst nach zweijähriger Prüfung zugelassen. Ausnahmen sollen nur in denjenigen Dörfern stattfinden, in denen kein Arzt wohnt. Dagegen hat die Ortskantonsfeste Planen die weitere Forderung der Herzogtümer, den Vorsitzenden des aus drei Ortskantonsfestsmitgliedern und drei Herzögen bestehenden Schiedsgerichts zu wechseln und das Amt eines Vorsitzenden zeitweise auch einem Arzt zu übertragen, vorläufig abgelehnt. In dieser Verleugnung soll nun weiter mit den Herzögen verhandelt werden. Mit der Einführung der freien Herzogswahl ist eine Erhöhung des Herzogshonorars nicht verbunden.

Reichenbach i. S. Der als Bevölkerungsstatistiker beim heiligen Königl. Weibeamt vorstehende Hauptmann J. D. Herr Müller vom Blonker Battalion Nr. 22 in Riesa hat sich hier in der Nacht zum 1. Juni in seiner Wohnung zu erschöpfen versucht. Die Angel drohte in die Brust ein, glich aber an einer Stelle entlang und blieb in der Rückengegend sitzen. Die Verleugnung ist nicht unbedingt lebensgefährlich. Er wurde mittels Krankenwagens nach dem Krankenhaus zu Zwickau übergebracht. Der Hauptmann steht im 88. Lebensjahr, er ist ledig und seit längerer Zeit leidend, was schließlich bei ihm einen Zustand von Melancholie hervorgerufen haben mag, der ihn zum Selbstmord getrieben habe. Er befindet sich seit etwa einem Jahr auf dem heiligen Posten und ist in der Stadt sehr beliebt. (B. A.)

Leipzig, 6. Juni. Wegen schätzlicher Tötung erfolgte die Verhaftung eines schon vielfach vorbestraften 35 Jahre alten Arbeiters aus Erlangen, Karl Waller mit Namen. Waller geriet gestern nachmittag in der zweiten Stunde mit dem in Lübbenau wohnhaften 37 Jahre alten Arbeiter Theodor Hermann Gerhardt in einer Diskussion am Postplatz in Striegistal, wobei sich beide Männer packten. Waller ward seinen Gegner zur Tür hinaus auf das Trottoir, wobei er selbst mit zu Fall kam, ohne einen Schaden zu erleiden. Gerhardt blieb leicht liegen. Offenbar hatte eine schwere Gehirnerschütterung seinen Tod herbeigeführt. Die Verstorbene ward nach dem Institut für gerichtliche Medizin verbracht.

Mühlberg a. E., 5. Juli. Kurzlich trieb hier ein Schwindler sein Werk. Er lebte in Dorfgoßholz ein und wußte die Witwe zu bewegen, ihr so passend an der Fahrstrasse gelegenes Dorf in den Leichtbauzeug für Fabrikanten aufzunehmen zu lassen. Er erhielt 5 M. Aufnahmegeld. Die Soche hat sich als Schwindel herausgestellt, weshalb vor dem Schwindler gewarnt wird. — Für die heilige Katharina sollte hatte sich, wie wir berichteten, bis zum Ablauf der Wiederaufzettelung kein einziger Bewerber gemeldet. Nunwehr findet noch nachträglich mehrere Meldungen eingegangen, so daß eine Wahl erfolgen kann.

#### Aus aller Welt.

In Steppenberg bei Eissen a. R. wurden zwei Personen bei einem Einbruch überrascht; dabei wurde ein Polizeibeamter durch einen Schuß in die Lunge schwer verletzt, der Beamte hatte jedoch noch die Kraft, einen der Einbrecher durch einen Schuß in den Rücken niedergeschlagen, während der andere entflohn. — Im Orte Hirschbach bei Mainz verursachten drei Kinder einer Familie einen Scheunenbrand. Alle drei kamen in den Flammen um. — Eine Liebestragödie hat vorgestern in einem Hamburger Hotel ihren Abschluß gefunden. Dort vergiftete sich ein 24-jähriger Fräulein Alice aus Rostock mit Chancali. Die Verstorbene hatte ein intimes Verhältnis mit einem Hamburger Arzt unterhalten. — In einer Branntweinbrennerei zu Peoria erfolgte eine Explosion, durch welche 10 Menschen das Leben einbüßten. Auch kam infolge der Explosion Feuer zum Ausbruch, das die Fabrik und vier Nachbargebäude einschloß und auf den nahe gelegenen Viehhof übergriff, wo 3200 Stück Vieh verbrannten. — Ein Wollensbruch ging über St. Louis nieder und verwandelte einen großen Teil des Ausstellungsgeländes in einen Sumpf. — Auch im Staate Kansas, besonders in den südlichen Distrikten, wo die Flüsse seit 20 Jahren einen so hohen Wasserstand nicht hatten, haben große Überschwemmungen bedeutenden Schaden angerichtet. Brüden sind fortgeschwemmt, die Saaten vernichtet und die Oberselbst verrostet worden. Einige Menschen sind ertrunken, viele haben sich nur mit knapper Not gerettet. Im südwestlichen Teile des Staates ist, wie verlautet, der Eisenbahndienst unterbrochen. Im Indianerterritorium und in Oklahoma sind die Flüsse aus den

Wäldern getreten, das Hochwasser hat dort auch auf vielen Farmen Schaden angerichtet. Auch im südwestlichen Teile von Missouri sind die Eisenbahnen beschädigt. — 20 Meilen von Kansas stand auf der Pacificbahn ein Zusammenstoß zweier Züge statt, wobei mehrere Passagiere getötet wurden. — In Rigdorff vergiftete die Postbotenfrau Vorl sich nebst zwei Kindern wegen unglücklicher The in Abwesenheit ihres zu einer Übung eingezogenen Mannes. — Aus Böhmen wird berichtet: Ungeachtet des verhältnismäßig ländlichen Wetters tritt die Kreuzotter in diesem Jahre in großer Mengen auf, sobald sich die Behörden in manchen Orten zur Erhöhung der Fangprämien veranlassen. In der gegenwärtigen Strichzeit ist es vielfach gelungen, weibliche Reptile mit vier bis fünf sie umlagernden Männchen zu töten. Touristen ist insbesondere abseits der Wege und an sonnigen Hängen vorzüglich empfohlen. — Das Memeler Dampfschiff meldet: Als der Schleppdampfer „Roland“ eine Anzahl Droschfischer auf See begleitete, platzte auf demselben ein Dampfschiff. Sieben Fischer, welche sich wegen eines aufkommenden Sturmes an Bord des Dampfers begeben hatten, wurden verbrüht. Drei von ihnen wurden getötet, die vier anderen schwer aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Lotsendampfer „Schlickmann“ brachte den manöverunfähig gewordenen „Roland“ ein. — Auf dem Vorwerk Hagenhof bei Rödigslutter wurde die elfjährige Tochter einer Witwe mit durchschnittenem Halse ermordet aufgefunden. Das Kind war allein zu Hause geblieben, während die Mutter auf dem Felde beschäftigt war. Man hat Grund zu der Annahme, daß an dem Kind vor der Tat ein Totschlagsverbrechen verübt worden ist. — Im Umlaufkanal der Elbe bei Magdeburg entrannten gestern abend die beiden Brüder Schmidt aus Sudenburg, als sie daselbst mit anderen Männern badeten und ein Wettschwimmen veranstalteten. Ein dritter Schwimmer, der ihnen zu Hilfe eilen wollte, kam selbst in Lebensgefahr, konnte aber gerettet werden. Die Leichen sind noch nicht gefunden. Einer der Ertrunkenen hinterließ Frau und Kinder. — Durch die Zürcher Polizei wurde das Buchhändler Boskampische Ehepaar, das von der Berliner Staatsanwaltschaft wegen Betrugereien in Höhe von 50 000 Mark verfolgt wird, verhaftet. — Viele Gegenden Norditaliens sind in den letzten Tagen von starken Hagelschlägen heimgesucht worden, die den Feldern und Weinplatanen bedeutenden Schaden zugefügt haben.

#### Bermischtes.

Motorfahrt Frankfurt a. M. — Berlin. Die vom Deutschen Radfahrerbund veranstaltete Jubiläumsfahrt für Motorfahrer, die in zwei Tagesetappen über die Strecke Frankfurt a. M.—Berlin sich erstreckte, stand gestern in Potsdam ihr Ende. Von den 73 vorgestern in Hannover angekommenen Fahrern stellten sich gestern früh 5 Uhr in Hannover 70 dem Starter. Das Resultat kann als ein außerst erfreuliches erachtet werden. Gegen 11½ Uhr konnte man die ersten Fahrer erwarten. Schon 11,14 kam der erste Fahrer der schweren Abteilungen, dem bis 12 Uhr noch 10 weitere folgten. Bis 1 Uhr konnten 22 Räder das Ziel passieren, bis 2 Uhr folgten 40 und bis 3 Uhr 50 Räder. Fast sämtlich hatten die Maschinen keine oder nur ganz geringe Defekte zu verzeichnen. Das schöne trockne Wetter hat natürlich seinen Teil an dem günstigen Resultat. Die zehn zuerst eingetroffenen Fahrer der schweren zwei Abteilungen waren: 1. Kellner-Frankfurt a. M., 2. Schröder-Höchstädt a. N., 3. Steffen-Berlin (Marl), 4. Bahnemann-Berlin, 5. Reichstein jr.-Brandenburg, 6. Hausknietz-Nürnberg, 7. Strud-Berlin, 8. Franz Seidel-Leipzig, 9. Quarnstrom-Charlottenburg, 10. Engelhard-Rathenow. Als 1. der leichten Abteilung traf ein Wolf-Schlüchternhof, als 2. Roderich Schulze-Leipzig, als 3. B. Heinze-Leipzig. Nach den eingelaufenen Meldungen ist bisher nur ein erster Unfall zu verzeichnen. Wie aus Brandenburg a. d. telegraphisch gemeldet wird, ist der Wettfahrer Göbel-Nürnberg schwer gestürzt.

Ein mißlungenener Wertpaket schwindel. Abjeder eines nach Berlin abfahrenden Wertpaketes über angeblich 30 000 Rubel aus Odessa, das am 28. Mai bei der Abstempelung auf dem dortigen Postamt explodiert, ist ein Beamter des russischen Bankfachamtes, namens Buchalo, festgestellt worden. In dem Paket befand sich offenbar Schiebaumwolle, die dem Plane des Absenders gemäß erst im Postwagen explodieren sollte. Der Verbrecher hat augenscheinlich gehofft, eine Entschädigung in Höhe des Wertes der Sendung zu erhalten.

Raubtierplage in Indien. Im Jahre 1903 wurden in Indien 199 Tiger erlegt, aber nicht weniger als 190 Menschen sind in dem neuen Jahre von Tigern verzehrt worden. Besonders auf vier Tiere wurde gejagt, die eine außerordentliche Vorliebe für Menschenfleisch zeigten. Die Regierung hatte für jeden dieser vier Tiger über 700 Mal als Belohnung ausgesetzt, gleichwohl ob sie lebend oder tot eingefangen würden; aber bis zur Stunde sind diese gefährlichen Raubtiere noch in Freiheit. In einem Bezirk soll eine einzige Tigerin 48 Personen getötet haben. Außerdem werden aus Mittelindien 180 Fälle gemeldet, in denen Menschen von Panthern zertrümmert wurden, und 50 Menschen wurden von Wölfen getötet.

Einer der verwegsten Raubertreiche, die jemals in Chicago begangen wurden, ist in einem großen Schuhwarengeschäft in unmittelbarer Nähe der Hauptpolizei ausgeführt worden. Drei mit Revolvern bewaffnete Männer betraten den Laden, in dem 18 Käufer und 6 Verkäufer anwesend waren. Einer der drei bezahlte den Anteilenden, sich bei Vermeidung der Todesgefahr

Jahr  
Händler  
die St.  
500 S.  
mache  
als e  
Warni  
Schwan

des A  
starke  
jüngst  
Stadt.  
den i  
33 Ki  
wurde  
sie mi  
ihren  
leben.

E  
in Vor  
gezeich  
Preise  
verhäl  
holzen  
nächst  
des f  
Mark  
war d  
Ti de

Neu  
  
sich in  
Der R  
Nacht  
nicht vo  
Die R  
N  
gestern  
G  
gerade  
M  
m'laa  
S  
gleich  
junge  
durch  
ermor  
und b  
n  
niti:  
Salon  
die ei  
Beamt  
glaubt  
n  
nen, v  
der J

Deut  
Reichs  
do.  
do.  
Preuß.  
do.  
Sächs.  
do.  
Sächs.  
do.  
do.  
Latz.  
Wob.  
Latz.  
do.  
Pfa  
hypet  
Grund.  
Ankl.  
Leipz.

da.  
do.  
do.  
do.  
Leibz.  
Wob.  
Latz.  
do.  
do.

in von  
von 12  
Der e  
leben.  
D. G

Jahr mit dem Gesicht zur Wand umgedreht und die Hände hochzuhalten. Wie gehorchten ohne Widerrede, und die Räuber leerten darauf die Safebox, die gegen 500 Dollars enthielt. Sie wollten sich eben daran machen, auch die Taschen der Kunden aufzusäubern, als ein vor der Türe stehender Spieghelfer ihnen ein Warnungszeichen gab, worauf sie alle schleunigst verschwanden.

Fünfzehn Paar Zwillinge! Seit den Tagen des Alten Testaments haben sich wenige Männer einer so starken Nachkommenchaft zu erfreuen gehabt, als der jüngst verstorbene Mr. John Jonas aus Chester, einer Stadt, die sonst nur wegen ihrer Küste berühmt geworden ist. Die Gattin des Herrn Jonas wurde Mutter von 33 Kindern, die sämtlich lebend geboren und getauft wurden. Freilich starb die Mehrzahl von ihnen, bevor sie mündig wurden. 15m hatte Mrs. Jonas das Glück, ihren Gatten durch Zwillinge zu erfreuen. Zur Zeit leben noch zehn von diesen Kindern.

Ein Vogelei für 4000 Mark. Bei einer jüngst in London vorgenommenen Versteigerung wurde ein ausgezeichnet erhaltenes Ei des ausgestorbenen Vogels zum Preis von 200 Guineen verkauft. Dieser Preis ist noch verhältnismäßig niedrig, weil das lebte Exemplar eines solchen Eies 300 Guineen (etwa 6300 Mark) erzielte. Der nächsthöchste Betrag wurde für ein Gelege von vier Eiern des sogenannten „Strandläufers Bonapartes“ mit 180 Mark bezahlt. Für ein einzelnes Ei eines lebenden Vogels war der höchste Preis gegen 30 Mark, nämlich für ein Ei des nach Pallas benannten Sandflughuhns.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 6. Juni 1904.

)( Dresden, 6. J. m. Gel. dem König wiederholten sich im Laufe des gestrigen Tages die Anlässe von Darmstadt. Der König ist geneigt, auch seinerseits das Bett zu hüten. Ein Recht wird durch niedrige Unruhe mehrfach gestört. Gleiter ist nicht vorhanden. Die Herzhaftigkeit ist regelmäßig und kräftig. Die Milde nach Eins muß bis auf weiteres verschoben werden.

)( Jena. Beim Gedenktreffen auf der Soole erkranken grippen am Rittermühlbach 2 junge Berlinsleute, die vom Hügel des Gedenkortes zu nah an den Schleierstrom gerudert worden waren.

)( Wildparkstation. Der Kaiser ist um 10 Uhr vormittag nach Neustrelitz abgefahren.

)( Wien. Gestern abend wurde auf der Straße am Fleischmarkt in der Nähe des Hotels „Zur Post“ ein junges Mädchen von der 26-jährigen Elisabeth Strasser durch einen Stich in die Brust mit einem Küchenmesser ermordet. Die Mörderin scheint geistesgestört zu sein und das Opfer garnicht gelernt zu haben.

)( Paris. Die „Agence Havas“ meldet aus Salzburg: Als vorgestern abend der Konventionszug nach Salzburg zurückkehrte, erfolgte eine starke Explosion, durch die ein Dienstwagen völlig zertrümmert wurde. Ein Beamter wurde getötet, zwei wurden verwundet. Man glaubt, daß ein Attentat vorliegt.

)( Tokio. Die Chinesen, welche in Yokohama wohnen, veranstalteten Straßenumzüge, um die letzten Siege der Japaner zu feiern.

n Tokyo. Gerüchteise verlautet, Russland habe China angeboten, die chinesische Ostbahn anzulaufen.

)( Barcelona. In dem Augenblick, als sich der Gouverneur der Großherzogin von Spanien in der Bambule anschlichen wollte, explodierte eine Bombe mit außerordentlichem Geräusch, aber ohne jemand zu verletzen.

n New York. Eine Explosion in der Whisky-Fabrik von Corning zerstörte die größte beratige Anlage der Vereinigten Staaten. 10 Personen kamen in den Flammen um. Auch 30000 Fässer Whisky wurden ein Raub der Flammen.

)( Paris. Bildermeldungen zufolge ist gestern der 72-jährige Graf Monnier d. Malan aus einer Automobilfahrt bei Bordeaux an einer jähren Krebskrankung aus dem Wagen geschleudert worden und infolge Schädelbruches sofort verschlafen.

n Konstantinopel. Gegen 19000 Guaren haben sich an der Grenze des Abraampel angestellt, ohne jedoch aufzulösen. Sie wenden sich auf Marsch vor militärische Repressalien die Grenze zu überschreiten.

### Zum russisch-japanischen Krieg.

)( Rintschwang, 5. Juni. Gestern mittag trafen hier aus Port Arthur zwei Brieftauben mit Mitteilungen des Generals Stössel ein; die hiesigen Russen versichern, es seien gute Nachrichten.

n Tokio, 6. Juni. Amlich werden nunmehr Einzelheiten über eine Reihe Scharniher veröffentlicht, welche am vorigen Montag nördlich von Palantian stattgefunden haben. Japanische Kavallerie-Abteilungen, welche rekonvoziert, stehen auf Rosafen. Die Japaner holten Artillerie herbei, worauf nach heftigem Angriff die Rosafen in die Flucht geschlagen wurden.

)( Tschifu, 6. Juni. (Reutermeldung.) Von Dalny hier eingetroffene Chinesen sagen, am 2. Juni seien die japanischen und russischen Streitkräfte auf der Liautung-Halbinsel nur zwei Meilen von einander entfernt gewesen. Sie berichten ferner, die japanische Armee besiegt, nachdem sie durch in Dalny gelandete Mannschaften verstärkungen erhalten hatte, die südwestlich von Dalny gelegenen Plätze Twingtching und Santschipo und ging sodann längs der Ostküste in der Richtung auf Port Arthur weiter. Dabei hatten die Japaner auf der einen Seite hohe Berge, auf der anderen das Meer, von dem aus Kanonenboote die扁ante beschützen. Am 2. Juni standen die Japaner 7 Meilen vor den äußeren Forts von Port Arthur und nur zwei Meilen von dem russischen Heere entfernt, das bereit steht, ihnen den Wintermarsch zu wehren. Die Chinesen nehmen an, daß an diesem Punkte ein heftiger Kampf entbrennen werde und vielleicht schon begonnen habe. Die Japaner haben ihre Operationsbasis nach Dalny und Talienvon verlegt. Die größeren Schiffe anlanden außerhalb, die kleineren innerhalb des Hafens. In Dalny werden Truppen aus kleineren Fahrzeugen ausgeschifft, die anscheinend von Pitscho oder den Elliot-Inseln kommen. Eine Anzahl Chinesen, die durch die russischen Linien zu gelangen versuchten, sollen erschossen worden sein.

)( Tschifu, 6. Juni. (Reutermeldung.) Ein aus Dalny eingetroffener Brief eines Japaners bestätigt die Berichte aus chinesischer Quelle über den Vormarsch, sagt aber zugleich, daß die Entfernung der japanischen Armee

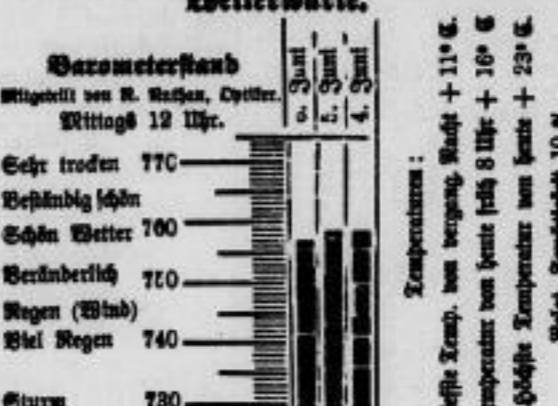
von Port Arthur 15 Meilen betrage. Die Armeen sind längs der beiden Küsten der Halbinsel vor. Die Ostdivision sei am 3. Juni 15 Meilen vor Port Arthur mit dem Feinde zusammengetroffen. Das Ergebnis des Kampfes sei bisher nicht bekannt. Eine Befunde, welche am 3. und 4. Juni bei Port Arthur lag, höre die in einem amtlichen Bericht erwähnten Explosionen nicht, wohl aber unregelmäßiges Gewehrschweif am Morgen des 4. Juni. Dasselbe Schiff bemerkte fünf japanische Torpedoboottreiber und hörte, als dieselben sich entfernt hatten, eine gewaltige Explosion, die davon herauftreten konnte, daß einer der Torpedoboottreiber auf eine Mine geraten wäre. In der Nacht vom 3. bemerkte man große Flammensäulen in der Richtung von Dalny.

)( Tokio. Ein russisches Kriegsschiff vom Typ „Gjat“ wurde bei Port Arthur von einem Torpedo getroffen und gesunken.

)( Tschifu. Der heutige russische Konsul erhielt die Nachricht, daß ein großes japanisches Schiff vor Talienvon durch eine Mine zum Sinken gebracht worden sei. Eine Bestätigung von anderer Seite liegt nicht vor.

n London. Morning Star meldet aus Tientsin: In einem Gefecht bei Palantian hatten die Japaner 63 Toten. In dem Telegramm ist hinzugefügt, daß die Japaner nunmehr zu geben, bei Rintschow 4200 Mann verloren zu haben, darunter 749 Toten. Russischen Mitteilungen zufolge soll die Zahl der Verluste noch bedeutender sein.

### Wetterwarte.



### Wetterprognose.

(Org.-Mitteilung vom hl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

#### Übersicht der Wetterlage von heute früh:

Die wenig veränderte Wetterlage weist ein Minimum von 753 mm am Rauschenbergsen auf, ein Maximum über 773 mm über R. Schottland. Das Wetter ist ruhig, vielfach wolkenlos und wärmer; Wiederschläge sind nur vereinzelt im SW aufgetreten.

Prognose für den 7. J. m. Wetter: Trocken, wenn auch mehr oder weniger trüb. Temperatur: Normal. Winddurchspurung: RD. Barometer: Hoch.

**Kufeké Kindermehl**  
hervorragend bewahrt bei  
Darmkatarrh, Diarrhoe,  
Brechdurchfall etc.

## Dresdner Börsenbericht des Wiener Tagblattes vom 6. Juni 1904.

Deutsche Bonds.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%	Kurs.	%
Reichsbonds.	3	80	—	Sächs. Börs.-Cr.-Anst.	4	103,5	—	Eisenbahn-Priov.- ität-Obligationen	3	81,5	—	Gmeinermann	0	104	—	Weißebühl	10	100	—
do.	3½	101,90	G	Bdm. Pödfr.	3	87,50	G	Ruß. Topl. Gold	3½	—	—	—	1	Jan.	104	—	100	—	
do. urf. b. 1905	3½	—	do.	3½	89,50	G	Öhmliche Nordbahn	4	—	—	—	2	Jan.	104	—	100	—		
Preuß. Komold	3	80,25	G	do.	4	103,40	G	Österrech. Elbdrah.	3	—	—	—	3	Jan.	104	—	100	—	
do.	3½	1,10	G	Rauh. Pödfr.	3	—	—	Prag-Dux Gold	5	—	—	—	4	Jan.	104	—	100	—	
do. urf. b. 1905	3½	—	do.	3½	—	—	Obligat.	—	—	—	—	5	Jan.	104	—	100	—		
Sächs. Anteile 55er	3	95,10	G	Sächs. Cr.-Pödfr.	3½	100	—	Industrieleger. Ges.	4	—	—	—	6	Jan.	104	—	100	—	
do. 52/88er	3½	10,00	G	do.	3	—	—	Bauchammer	5	—	—	—	7	Jan.	104	—	100	—	
Sächs. Rente, graue	5	2,100	500	Mittel-Bodenfr. 1936	3½	100,50	G	Deutsche Straßenbahn	4	102	G	Leipzg. Elektrizität.	8	Jan.	104	—	100	—	
do. 300, 20, 100	3	88,45	G	do.	4	101,70	G	Elektro. Eiseng. Ges.	5	103,50	G	Leipzg. Eisen. Jacob.	9	Jan.	104	—	100	—	
Vandrentenbriefe	3½	—	do.	3½	—	—	Tramway-Comp.	4	—	—	—	10	Jan.	104	—	100	—		
do. 300	3½	90,80	G	Stadt-Antleihen.	3½	100,90	G	Reitete.	4	100	G	Selbst & Raum. A.	11	Jan.	104	—	100	—	
do. 300	3½	—	Dresdenver. 1871 u. 75	3½	100,25	G	Reitete.	4	100	G	Gemeindeschule.	12	Jan.	104	—	100	—		
do. 300	3½	98,10	G	do.	3½	100,00	G	Spieldorf.	4½	102,50	G	Gemeindeschule Alt.	13	Jan.	104	—	100	—	
do. 300	4	—	Chemnitz	3½	—	—	Spieldorf.	4	102,50	G	Hartmann Alt.	14	Jan.	104	—	100	—		
do. 300	4	—	do.	4	102,30	G	Gießen.	4	—	—	—	15	Jan.	104	—	100	—		
Leipzg.-Dresd. E.	3½	—	Auffüller	4	—	—	Wandschaff.	5	102,50	G	Hartmann Alt.	16	Jan.	104	—	100	—		
BBK. Glitt. 1. O. Dr.	3½	107,5	G	Fremde Bonds.	4½	—	—	Wandschaff.	6	103,50	G	Hartmann Alt.	17	Jan.	104	—	100	—	
do. 25 Dr.	4	—	Osterr. Silber	4½	100	G	Wandschaff.	7	104,50	G	Wandschaff.	18	Jan.	104	—	100	—		
Pfand- und	4	—	do. Gold	4	—	—	Wandschaff.	8	105,50	G	Wandschaff.	19	Jan.	104	—	100	—		
Pfandb. und	4	—	Urgar. Gold	4	98,60	G	Wandschaff.	9	106,50	G	Wandschaff.	20	Jan.	104	—	100	—		
Grund- u. Hypothec.	4	—	do. Rentrente	4	97,50	G	Wandschaff.	10	107,50	G	Wandschaff.	21	Jan.	104	—	100	—		
Anst. d. St. D. esb.	4	104,60	G	Numid. amort.	5	99,50	G	Wandschaff.	1										

### Gold. Herrenmedaillon

gebaut „Weihnachten 1902“. Verkauft. Seine Belebung auszugeben  
Borgstrasse 8, 1.

Ein kleiner möblierter  
Zimmer für bei dem zu ver-  
mieten Röderau 82, L.

### 1. Etage

In Wettinerstraße 21 zu vermieten  
Röderau 82 im  
Rontor, Gartenbau.

Eine junge, junge, neu eingerich-  
tete Wohnung, bestehend aus  
1 Stube, 1 Zimmer und Küche mit  
verschiedlichen Zubehör, nicht billig zu ver-  
mieten, sofort bezahlbar Röderau 82, L.

In meinen neu gebauten Hause sind  
sich sofort oder später noch einige  
schöne Wohnungen

zu vermieten Röderau 14, pt.

Kleines Logis,  
St. R. R., in 3 Etagen, neu eingerichtet,  
ab 1. Juli 3. verl. Röderau 78, 1.

Bewegungshälfte in Platz. Stube,  
2. Küche, Gastr. und Bad. 1. Juli  
zu vermieten Röderau 74.

Gute sichere

### Hypotheke

wie jederzeit nach  
A. Messe, Bankhaus

Bei 1. Juli ab 1. Okt. suche ich

### M. 7000 Hypothek

auf mein nur wenig belastetes Gu-  
bet Röderau. Offerten unter M. M. in  
die Expedition d. Bl. erbeten.

Suche für meine mit besten Beug-  
nissen versehenen Töchter (18 und  
20 Jahre alt) sofort oder später  
Stellung als

Dienstmädchen.  
Offerten unter L. M. 5 pfändig und  
Somatisch erbeten.

Gleiches, wesentliches Dienst-  
mädchen sucht zum 15. d. Blis  
Gohlmann, Eisenwerk.

Schneiderin auf einige Tage  
ins Haus gesucht. Offerten unter  
Sohn. bitte in die Expedition d. Bl.

Schneide, geschickt  
Schneiderin,  
welche ins Haus kommt, sofort  
gesucht. M. Offert bis Mittwoch  
unter E. H. in die Expedition d. Bl.

für meine Kleinenbiere-Umba-  
lung suche zum sofortigen Anteil  
einen sauberen und sichigen

### Mann.

G. Berkel. Röderau 82, Comptoir.  
Malergehilfen

sofort gesucht Joh. Bonn.

### Gesucht

werden Nachte von 18-20 Jahren.  
Möglichkeit sofort ein hübsches Hand-  
mädchen von auswählen.  
G. Weidlich, Stellen, Bergdorf.

Suche jg. 1 einen jungen

**Hausburschen**

Hotel Bahnhof, Strehla a. E.

Größerer Schnittsabe  
(12-12 Jahr.) für die Hochmittags-  
kunst. gesucht Röderau 78 (Ro. 1)

### 2 Glasergehilfen

gesucht Gismarstraße 47.

Sie des Verkauf eines guillochen  
den Gebrauchshilf ist gesucht gesucht

### Person.

Jährling Röderau 6a.

Standesgemäße,  
angenehme Griftenz.

Rechts stehende, gewandte Herren  
im Alter von ca. 25-40 Jahren,  
welche fleißig und geblieben zu arbeiten  
verheißen, werden für ein großes In-  
stitut zu engagieren gesucht. Rech-  
tionsen wollen Offerten mit Gebühren  
und Referenzen unter Da. 20 bei  
der Expedition d. Bl. abgeben.

### Herren und Damen

bauen, ohne direkt Wurst zu sein,  
durch gelegentliche Nachweisung von  
Gefüllungs-Mitteln haben Sie  
Gefüllte erhalten. 200-250 M. je  
Kunst. Off. Offizier erbeten unter  
Um. 20 an die Expedition d. Bl.

**Tischler**  
sofort gesucht.

Riescher Wagenfabrik  
Geibler & Co.

**Steinbruchs-**  
**Verpachtung.**

Ich bin gesonnen, vom 1. Juli a. c.  
an meinen

Quarg-, Vorwärts-Steinbruch  
„Huthberg Oschatz“  
zu verpachten. Herrn. Rebek.  
Steinbruchbesitzer, Olber-

Weidbörde für 4 I.

**Haus-Berlauf.**

1. Danzig 10 ist das Haus  
mit Garten sofort zu verkaufen  
Bis. Offizier mit Angabe des Gebotes  
und Anschlag unter S. Cm. So-  
dertet die Expedition d. Bl.

**2 Wissen**  
zu entstehendes Grund zu verpachtet  
Geibler Gohlis



**Altmärker Milchvieh.**

Donnerstag, d. 9. Juni solltet  
wieder einen Transport besser  
Rühe, Kalben und sprungfähige  
Gullen in Riesa „Sächsischer Hof“  
zu Berlauf. Gebr. Kramer,  
Gohlis n. Richtenberg a. Elbe.

Bewegungshälfte hab 1 Kleider-  
schrank, 1 Sofatisch, 4 Stühle,  
1 Spiegel u. Konsol, 1 Plätz-  
lofa, 1 Regulator, alles noch ganz  
neu, sehr billig zu verkaufen. Röderau

Großhainstraße 8.

**Ein schöner Kinderwagen**

zu verkaufen Strehla, Strehlastr. 460

**Gartensleidungshütte**  
und Möbelküche zu verkaufen. So-  
dern in der Expedition d. Bl.

1. ist neuer

**Kinderwagen**

Günstig zu verkaufen Bergstr. 9, 1. I.

Gartenshainer, dess. der Kinder-  
wagen günstig zu verkaufen

Röderau 5a, v. L.

Inhaberin des von uns errichtete  
Verkaufs-Gebäude ist die

Riesaer Bank,  
Aktiengesellschaft zu Riesa,  
bitte bei Gebot in Wiesener Heim

ich an diese wenden zu wollen.

Hochachtungsvoll  
Johann Hohenstein in Riesa.

Lechsteinwerk und Dampfziegel

Riesa vorm. Feodor Helm G. &  
b. H. in Göhlis.

Lewald Hahn in Althirschstein.

Max Schirmer in Zeithain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm.

A. von Petrikowsky in Forbergs

Dampfziegel Strehla a. E., S. &

b. H. in Strehla.

Friedrich Kirsten in Kleinrigeln.

### Wäsche

zum St. den und Strümpfe zum  
Stricken werden angenommen

Gelehrte-Magnifiz. 6, pt, rechts  
Gefüllungen werden von 8-12 Uhr  
angenommen.

Zeiterbäume,  
Rohrige Stangen,  
Bohnenstängel

empfiehlt Otto Rausch, Röderau.

### Wilhelm Jäger,

Riesaer chem. Reinigungs-  
anstalt und Färberel,

nur Parkstrasse 8

Fernspr. 224

empfiehlt sich zum

Reinigen  
und  
Färben  
von Damen- und Herren-  
kleidungsfäcken jeder Art,  
Uniformen, Möbelstoffen,  
Porträts, Decken etc.

Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.

Lieferzeit: Für zu reinigende Garderobe etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.

Für zu färbende Gegenstände 10-14 Tage.

Einziges Geschäft Riesa, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts ver-  
schiebt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern

Aufhängen von Sammet und Pitsch,  
dekorationen von Kleiderstoffen,  
Tischtisch, Waschen und Farben von  
Schmuckfedern, Fächer, Bros.

Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.

## A. Messe

### Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse  
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und  
Aktien zu kulanten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekte

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %
bei monatlicher Kündigung	3 %
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %

Unbedingte Gehaltsaufhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

### Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“

zu Riesa.

Die Kommeräben werden hierdurch an die morgen abend stattfindende  
Hauptversammlung nochmals erinnert und zum Besuch derselben  
höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

### Geschäfts-Öffnung.

Den gehörten Einwohnern von Neu und Altmöda, sowie Umgang  
gezeigt hiermit ergeben, dass ich nächsten Donnerstag die neu gebaute

### Bäckerei

öffnen werde. Ich werde stets bemüht sein, die mich beeindruckende Kund-  
schaft mit reizend und schmackhafter Ware zu bedienen und bitte, mich in  
meinem Unternehmen gütigst untersuchen zu wollen.

In vorliegender Hoffnung

### Bäckerei Neuweida.

NB. Gebt auf sämtliche Waren 5 Prozent Rabatt.

### E. Wolf.

Auf den billigen Einkauf im Manu-  
fakturwarenhaus Ernst Mittag wird höf-  
lichst aufmerksam gemacht.

### Auktion.

Wittwoch, den 8. Juni a. c., von vormittags 10 Uhr an, kommen  
im Raum Hauptstraße 11 in Riesa die zu einem Nachlass gehörenden  
Gegenstände zur öffentlichen Versteigerung, als: 2 Tische, 1 Kommode,  
2 Bettstellen, 1 Waschtisch, 1 Sofa, 1 Regulator, 1 Spiegel, 2 Stühle,  
1 Wanne, Garnituren, mehrere Bilder u. a. m.

Germann Scheibe, verehrter Auktionator und Taxator.

Vom 5. d. Bl. steht ein licher Transport  
dänischer Arbeitskräfte, sowie Holzsteine und  
Gesänder Wagenfahrzeuge

in weiterer Behandlung zu festen Preisen  
zum Verkauf.

O. Wolf, Viehhändler.

Götting, den 4. Juni 1902.

### Cocosflocken

W. Gellermann, Strehlastr. 88

### Ätliche Ztr. Kartoffeln

ingen zum Verkauf

Hotel Röderau beim Schuhbauer.

### Erdbeeren,

15-16 Stück grün geplättet

Gärtner Paul Giebler, nach Giebel

### Salat,

4-5 große Stauben für 10 Pf.

### Erdbeeren, Spargel,

Rhabarber, Gurken

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Blatt aus Sachsen & Thüringen in Riesa. — Die Nr. 128 ist am Montag, den 6. Juni 1904, erschienen.

Nr. 128.

Montag, 6. Juni 1904, abends.

52. Jahrg.

## Der Krieg in Ostasien.

Die englische Meldung, Europäerin sei beim Zaren in Ungnade gefallen, ist ein vorzügliches Beispiel für die völlige Unkenntnis der Verhältnisse. Die Stellung Meijiwos ist unverändert. Ihm bleibt bis zur Beendigung des Krieges die Zivilverwaltung. General Europäerin steht nicht nur beim Zaren, sondern auch beim ganzen Generalstab in hohem Ansehen. Wie aus erster Quelle verlautet, steht auch das vierte sibirische Armeekorps nun mehr fertig in Kiajeng, und General Europäerin besitzt die Möglichkeit, nicht mehr zurückgehen zu brauchen, selbst wenn er angegriffen würde. Diese neuen 48000 Mann lassen seine Streitkräfte auf fast 200000 Mann anwachsen, sobald mindestens auch stärkere Nachschüsse nach dem Süden stattfinden, nicht wie fälschlich angenommen wird, zum Entzehr Port Arthur's, sondern zur Beunruhigung von General Olus Armee im Norden. Einige Kosakenabteilungen sind schon bis Port Adams vorgezogen. Über Port Arthur lautet das Urteil der Generalstabsoffiziere günstig. Man rechnet mit Bestimmtheit darauf, daß Port Arthur einen monatelangen Widerstand leisten wird.

Nach einem in Tokio eingegangenen drahtlosen Telegramm des Kommandanten des auf der Höhe von Port Arthur kreuzenden Kriegsschiffes „Chitose“ wurden auf der Spitze von Kiautschou vier Masten, von denen der eine mit Instrumenten für drahtlose Telegraphie versehen war, und ein Schilfhaus gesunken, ferner wurden vorsichtig wiederholt heftige Explosionen gehört, und das Aufsteigen von dichtem Rauch in der Richtung auf Port Arthur bemerkt.

Der Botschaftsminister in Gensan telegraphiert: Der Angriff der Russen wird für unmittelbar bevorstehend gehalten; es würden Verhandlungen getroffen, Frauen und Kinder nach einem 20 Meilen entfernt von Gensan in den Bergen gelegenen Kloster zu bringen. Bereits am 4. Juni früh fand zwischen kleinen Kosakenabteilungen und japanischen Patrouillen ein heftiger Kampf, 12 Meilen nördlich von Gensan, statt. Die Kosaken gerieten in einen Hinterhalt und zogen sich unter Zurücklassung von sechs Toten in der Richtung auf Hamheung zurück.

Nach aus Tschifu eingelauenen Berichten, machten die Russen einen Vorstoß nach Süden. 1500 Mann haben Russland in der Richtung nach Gaichow passiert. Ein Regiment Infanterie und ein Regiment Kosaken so-

wie eine Division kamen in Gaichow an, eine andere Brigade wird diesen Truppen folgen. General Mischtschenko sendet 4000 Mann aus, um die in Pjatjewo befindlichen Truppen von der Hauptmacht zu trennen. In Tokio wird diese Meldung für wichtig gehalten, man sieht aber darin keine Gefahr für die Pläne der japanischen Kriegsleitung, sondern erblickt in dem Vorrücken der Russen ein den Japanern günstiges Moment.

Ein japanischer Torpedobootszerstörer entdeckte am 4. ds. bei den Sanschantaos-Inseln eine große Mine und brachte sie zur Explosion. Die Japaner sind damit beschäftigt, die Suche von Talienvan von Minen zu säubern. Sie verwenden dabei Dauker aus Kuschiwo.

Die Verluste der Japaner bei Wafangou seien bedeutend gewesen. Die vernichtete Schwadron des 13. Dragoner-Regiments zählte 160 Mann, die Schwadron des 14. Regiments machten acht Soldaten der Schützenkompanie nieder. Der Verlust dieser Schwadron betrug nach einem aufgesangenen Bericht der Japaner 70 Mann. Die dritte Schwadron empfing ihr Feuer von der Fußgrenzwache, wonach die Schwadron viele tote und verwundete zurückließ und sich zurückzog.

In Tokio wird behauptet, daß, als die erste japanische Division am Abend des 28. Mai zum Sturmangriff gegen den Anschau-Hügel vorging, auf russischer Seite mehrere weiße Flaggen gehisst wurden. Die Japaner hätten daraufhin das Feuer eingestellt, wären aber beim weiteren Vorrücken der Maschinengewehre beschossen worden, wobei einige Soldaten getötet wurden.

Ein Telegramm des Generals Schadrow an den Generalstab in Petersburg vom 4. d. M. besagt: Am 31. Mai hatten transbaikalische Kosaken im Jenischinapass auf halbem Wege zwischen Kiautschou und Saimabza, ein Gefecht mit Japanern, die auf den Höhen eine starke Stellung besetzt hielten. Die Kosaken griffen zu Fuß den Gegner in heftigem Feuer an und zwangen ihn, die Stellung zu räumen. Auf russischer Seite wurden sechs Kosaken getötet, Obersleutnant Sabotkin, ein Arzt und 22 Kosaken verwundet.

Über den Vorstoß nach Wafangtien meldet die „Morning-Post“, es sei 5 Tage scharf gekämpft worden. Auf Seite der Russen hätte man 4000 Karren Munition von Kiajeng nach Kiajien geschafft; angeblich hätten die Japaner mit den Chinesen in Unterhandlung, um diese zu bewegen, in den von den Japanern besetzten Hauptstädten der Mandchurie die Polizei zu übernehmen. Der russische Gesandte in Peking, Bessar, biete seinen gan-

zen Einfluß auf um die Zustimmung der Chinesen zu diesem Vorschlag zu hindern. Man befürchtet, diese Frage könnte Verwicklungen unter den neutralen Mächten hervorrufen. In englischen Militärfreisen heißt man durchweg von dem neuesten Vorstoß und seinen Auswirkungen eine höchst ungünstige Meinung.

Bereitstellung der Japaner zur Abwehr des Offensiven Europaflins.

Aus Tokio wird über Rom gemeldet, daß die Japaner in letzter Zeit 25000 Mann mit 80 Geschützen in Dafuschian landeten, und daß diese Truppen am letzten Donnerstag nach Siuhen abmarschierten. Zur Abwehr der Offensivenbewegung Europäins sei jetzt eine Armee von 150000 Mann bereit, welche die ganze Linie von Jönkvangtschong halte. Die Japaner hätten je eine Division in Kauniten, Siuhen, Tscheling und einen Punkt 30 Kilometer östlich von Kiajeng, zwei Divisionen in Jönkvangtschong und eine in Talienvan.

## Amerika.

NK. Die „amerikanische Gefahr“ ist ein Schlagwort geworden, dem man in der Erörterung der großen politischen und wirtschaftlichen Fragen immer häufiger begegnet. Dieses Schlagwort führt auf der unzweckhaften These, daß die gewaltige Entwicklung der amerikanischen Energie auf wirtschaftlichem Gebiete ein Faktor ist, mit dem jede im Welthandel stark beteiligte Macht einsichtig zu rechnen hat. Die näheren Ursachen des ökonomischen Aufschwungs Nordamerikas wie die einzelnen Seiten des amerikanischen Wirtschaftslebens gründlich zu erörtern und die Reaktionen dieser Forschung der breiten Öffentlichkeit mitzuteilen, erscheint demgemäß gerade auch für Deutschland als eine unabsehbare Pflicht.

Es ist deshalb eine höchst erfreuliche Erscheinung, daß die Zahl der deutschen Beobachter amerikanischen Wesens und Lebens immer mehr zunimmt, die das Ergebnis ihrer Studien in Schriften niederlegen, aus denen unmittelbar die praktischen Seiten gezeigt werden können. Hierzu gehört in erster Linie auch eine Schrift aus der Feder des Grafen Otto von Bismarck, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, die in knappen Sätzen auf Grund eigener Wahrnehmungen und eingehenden Studiums der Literatur einige der wichtigsten Fragen des amerikanischen Wirtschaftslebens beleuchtet. Der Verfasser stellt sich die Aufgabe, in welchen Kreisen Deutschlands das Verständnis für die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse jenseit des Ozeans zu fördern und hat diese Aufgabe mit geschickter Hand gelöst. Von besonderem Interesse erscheint seine Schilderung der

# Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler  
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Be-  
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safe-Schränken unter eigenem Verschluß der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr, usw. usw.

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Das Geheimnis der Brüder.

Roman von J. Höhner.

„Das wirst Du doch nicht dulden, Richard!“ tief meine Schwägerin mit mehr Ernst, als dem Scherz beizumessen war.

„Aber Sophie!“ warnte meine Frau.

Da stürzte Herbert herein. „Der Wagen ist da!“

„Was — Himmel, das habe ich ja ganz vergessen.“

„Habt Ihr einen bestellt?“ fragte ich.

„Du hastest doch das übernommen, Papa!“

„Übernommen wohl, aber —“

„Er ist ja schon da!“ beharrte Herbert.

Wieder öffnete sich die Tür. Das Stubenmädchen erschien. „Es ist ein Bedienter draußen. Der Herr darf bitten, er hat den Wagen gefährt.“

„Der kommt ja wie gerufen,“ atmete ich auf im Hindblid auf meine arge Vergeßlichkeit. „Da können wir ja gleich losfahren.“

„Das ist aber höchst anerkennenswert,“ begann meine Frau, „und —“

„Roblese oblige,“ fügte meine Schwägerin hinzu, während Hanna ihnen die Mantel umgab.

Ich ertheilte ihr indes noch strenge Befehle im Hinblick auf die Unternehmungslust meiner Jüngens.

Sie versprach, mit der Südmutter nach zu bleiben, bis wir zurückkehren würden.

Der Himmel war dunkel und drohend, als wir uns anschickten, den ersten Schritt in die uns noch fremden Kreise der Gesellschaft zu tun.

Sophie schaute frösteln, als ich sie in den Wagen hob. Sie war eine sensible Natur trotz ihres zuvollen Herztretemen entzündenden Leidensmutes. Warum war sie eigentlich nicht verheiratet? Soviel ich

wußte, hatte sie keine unglückliche Neigung davon zurückgehalten, obwohl es ihr an ehrlichen und standesgemäßen Bewerbern nicht gefehlt. Als die Tochter eines nun verstorbenen Regierungsrates, hatte sie, sowie auch meine Frau, eine vorzügliche Erziehung genossen, war aber nicht reich begütert, was wir gern etwas auszugleichen suchten, weil sie unserem Hause unentbehrlich war und meine Kinder in ihr eine vorzügliche Mütterlichkeit fanden.

Meine leicht erregbare, schnell aber wieder in die Schranken der Überlegung und des praktischen Gleichgewichts zurückkehrende Frau vertrug sich mit ihrer jüngeren Schwester vorzüglich, so daß fast nie eine Tribüne des Familienhimmls zu bemerken war.

Unter mancherlei Bemerkungen der Erwartung kamen wir ans Ziel.

Die Vorhalle war weit geöffnet und hell erleuchtet, der tiefe, dunkle Hinterraum war durch Draperien und große Oleanderbäume verdeckt. Ein Diener empfing uns und geleitete uns die breiten teppichbelagten Treppe hinauf. Buntschichtiges Gaslicht verbreitete eine wohltuende, vornehme Lichtwirkung und die hohen eichengestalteten Wände mit reichstem Schnitzwerk schon im Vorraum belehrten uns über die Gediegenheit des alten Schlossbaus.

Schnell fuhren wir aus der mit schwulen Däfern erfüllten Garderothe hinauskommen und traten in den Gesellschaftssaal, wo der Herr des Hauses uns in liebenswürdigster Weise empfing. Die Vorstellung verlief wie üblich, nachdem er uns zunächst mit seiner Gemahlin bekannt gemacht, an welche ich mich zunächst wieder gewandt hatte.

Sie war eine mittelgroße, blonde Frau, mit einem, wie es mir scheint, stereotypen Lächeln auf den blauen

schmalen Lippen. Ihr sehr verblüftes Gesicht machte mit dem ergreifenden, freundlich sein sollenden Lächeln einen peinlichen Eindruck. Eine Spur von dem sie umgebenden Glück fand ich in ihren blauen, müden Augen nicht. Wohlthuend, beinahe überraschend wirkte die große Einfachheit ihrer Toilette — ein schwarzes Sammetkleid mit schmalen Spangen um den Halsausschnitt, der mit einer einfachen, wenn auch kostbaren Brillantschleife geschlossen war.

Ten üblichen Höflichkeitsphrasen, die wir zusammen tauschten, gab der warme, volle Klang ihrer Stimme einen besonderen Reiz. Es mußte ein Vergnügen sein, dieser Frau zuzuhören, leider aber sprach sie nur wenig.

Ich suchte mich in dem immer größer werdenden Kreise zu orientieren, was mir jedoch schlecht gelang, da ich, wie gesagt, außer Herrn Franke niemand kannte.

Meine Damen standen noch immer unter der Führung des liebenswürdigen Wirtes. Gegenwärtig weist sie bei einer Gruppe junger Leute, mit denen sie animiert plauderten. Zwei schmeichelnde Leutnants, von welchen einer mir als der Sohn des Hauses vorgestellt worden war, ein junger Student, der sich durch die Witze seines Vaters als Sohn des Hauses dokumentierte, ein neugetrauter Professor mit seiner jungen Gattin, mehrere Künstler von Ruf hatten sich um einige jungen Damen geschart und bildeten wohl die lustige Ecke. Alle aber schienen nur einem Impulse zu folgen — den Anregungen des Mannes, der die Kunst ewiger Jugend zu besitzen schien. Ich bekam einen förmlichen Schreden, als ich sah, wie Sophiens hübsche Augen in urgeschichtlicher, ehrlicher Bewunderung zu dem Manne aufsahen, der dem Alter nach beinahe ihr Vater hätte sein können.

Besteigung folgt.

Dort, als deren Haupt der riesige Staatsbankenwettbewerb ist. Man sieht daran, wie grobartig die Organisation ist, die ihre ganze Tätigkeit auf die gewinnbringende Ausnutzung von Kapital und Arbeit konzentriert. Gleichzeitig aber treten die großen Gewinne deutlich hervor, welche die Zusammenfassung kolossaler Kapitalien in wenigen Händen im Folge haben kann, wenn die Voraussetzung eines entsprechenden gewaltigen Absatzes der Erzeugnisse einmal nicht mehr zu bestehen scheint. Graf Wolle sieht in einer solchen Entwicklung, welche die Überschwemmung des Weltmarktes mit den in Amerika nicht abgesetzten Exporten zur Folge hätte, die Hauptgefahr, die Europa vor dem amerikanischen Wettbewerb zu schützen hat.

Der größte Teil der Schrift ist einer Betrachtung der Verleihsmittel in Amerika gewidmet, deren hoher Entstehung und plausibler Ausbau Graf Wolle mit in einer Reihe die wachsende Wettbewerbsfähigkeit der amerikanischen Industrie und Landwirtschaft zuschreibt. Obwohl der Verfasser keineswegs geneigt ist, die Bedeutung dieser Dinge auch für Deutschland leicht zu nehmen, ist er doch weit entfernt, die Blüte ins Korn zu werfen. Im Gegenteil betont Graf Wolle mit aller Entschiedenheit, daß wir Mittel genug haben, um, wenn einmal der Angriff erfolgt, ihm zu begegnen.

Das unbedingte Mittel wird sich der optimistischen Ausschöpfung des Grafen Wolle anschließen müssen. Wohllich bedrohlich kann der Aufschwung Amerikas nur einem Volke werden, das bei dem Angriff erlahmt, nicht aber einem Volke, das, von einer vorwissenden Wirtschaftspolitik unterstützt, mit seinen Aufgaben wächst und den steigenden Ansprüchen der Zeit den Angriff entgegenstellt, auch ihren Herrn zu werden. Nicht erst des amerikanischen Vorbildes hat es bedurft, um in Deutschland Unternehmungen von Weltmaß erheben zu lassen, Unternehmungen, die in ihrer Art auch heute noch unerreicht sind. Dieser Zustand erzielt als Verteidigung für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Volkes in den kommenden Tagen verhüllten Kampfes, wofür neben dem Willen, sich zu behaupten, die Bereitwilligkeit, ohne Unterkos zu lernen, vorherrscht.

### Lagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser bestimmte über die diesjährigen Auslandsreisen der Seefahrt- und Schiffbauungsschiffe, daß „Wolfe-Wesindien, „Stern“ und „Storch“ das Mittelmeer aufsuchen sollen.

Der japanische Regierungskapitän Ito ist zum Besuch und zur Besichtigung der Anlagen des Reichsbahnhofs in Pekin eingetroffen.

Die Bewegung gegen den Schulantrag zieht im Rheinland immer weitere Wellen. In den verschiedensten Städten finden in den nächsten Tagen von liberale wie konservativer Seite einberufene Protestversammlungen wie vor 12 Jahren bei den Bildungsvereinigungen statt, um durch eine allgemeine Erhebung den Antrag zu Falle zu bringen. In einer überaus stark besuchten Protestversammlung der Kölner Freikirchen-Volkspartei wurde nach eingeschendem Referat des Abgeordneten Kopisch-Berlin eine Resolution angenommen, in welcher die Erwartung ausgesprochen wird, daß alle liberalen Abgeordneten bei der geplanten Schulunterhaltanzählung mit aller Kraft dafür eintreten, daß in Preußen die Schultafel nicht als gebrauchte Ausnahme in der Volksschulorganisation gilt.

Die Dampfschiffahrtsgesellschaft Argo beschloß, wie die Pressezeitung meldet, eine neue Dampferlinie zwischen Amsterdam und den Ya-Pi-Inseln einzurichten. Der erste Dampfer, „Uland“, soll am 1. Juli von Amsterdam abfahren. Die Dampfer sollen sich in vierwöchentlichen Expeditionen folgen.

Im Berliner Hochgericht gestaltet sich die Lage für die Rechtsritter immer günstiger. Die anfängliche Bestürzung der Rechtsritter nach der sozialdemokratischen Verurteilung hat einer zuversichtlichen Stimmlage Platz gemacht und immer zahlreicher werden die Bewilligungsschreiben aus den Räumen entfernt. Eine gefährliche Waffe ist der sozialdemokratischen Streitleitung jetzt auch durch eine einstweilige Verfügung d. Gerichts entzogen worden. Im „Vorwärts“ wurden bekanntlich täglich die Namen von Rechtsrittern veröffentlicht, die ihre Bewilligung zurückgezogen haben. „Virtelgenossen, Arbeit und Haushaushalte“ wurden aufgefordert, die Geschäfte dieser Rechtsritter zu melden. Das Gericht hat nun in dieser Aufforderung einen Verdikt gegen § 153 der Gewerbe-Ordnung erlassen und durch eine einstweilige Verfügung die weitere Bekämpfung dieser Vereinbarungen verboten.

Über eine Böttcher-Gitterzuggemeinschaft zwischen Preußen und den mitteldeutschen Bundesstaaten ist in einer am Freitag in Cöln abgehaltenen Konferenz vollständige Übereinstimmung erzielt worden.

Die nach Südwahlkreis entstandenen Truppen sind vorsichtig aufgefordert worden, möglichst genau Aufzeichnungen über besondere Erfolge zu machen, um sie später dem Kommando zur Verfügung zu stellen. Das Material soll ähnlich wie bei der Chacoexpedition für die Reichsbahndirektion weitgehend benutzt werden.

Die achtzehnmonatige Generalverwaltung des Centralvereins für Erziehung der deutschen Fluss- und Kanalschifffahrt in Berlin nahm am Freitag eine Resolution an, nach der die Errichtung einer Kanalvorlage mit Gewinnung begrüßt, zugleich aber das sechsteckige Gedauern aufgezögert wird, daß das wesentliche Ziel der früheren Kanalvorlagen, die Verbindung des östlichen Wasserstraßenkreises mit dem westlichen, in der neuen Vorlage ausgeschlossen sei, sonst deren wirtschaftliche Bedeutung wesentlich hinter denjenigen der früheren Kanalvorlagen zurückbleibt. Ziemlich häufigen die vorgezogene Schiffsschiffsstraße für die davon betroffenen Handelsstädte in großer wirtschaftlicher Bedeutung, daß die Zustimmung des Parlaments zu den Vorlagen zu wünschen ist.

Das erste Jahr für die Wirkung der Rhône-Schlüsse ist näherlichlich Ende und der Bonnauer „Dörfchen Thron“ hat Besancklung genommen, sich bei Dörfchen Professoren

über den Erfolg bei den Groß-Wahlen vom 1. Mai im Spezialwahlkreis zu erkundigen. Die Professoren befinden aber einstimmig, daß die erfolgreichsten und besten Studenten die Deutschen gewesen sind. Ein Professor berichtet, daß in seinem Kolleg der einzige Sohn eines Deutschen ist. Ein anderer sagt, der bestiegene Student sei ein Deutscher. „Ich erkenne“, sagt er dazu, „England und Deutschland werden sich immer mehr verbreiten und verbünden können, wenn noch mehr deutsche Studenten hierher kommen.“ Die Hoffnung, daß „noch mehr“ deutsche Studenten nach England kommen werden, wird sich kaum erfüllen.

Der Deutsche Verein für Volkshygiene hielt am 4. Januar in Frankfurt seine Generalversammlung ab. Dabei waren u. a. anwesend der Regierungspräsident von Westfalen, Hengstenberg, der frühere Präsident des Reichsversicherungskomites Dr. Hödder und Gehlert, Ohlmüller vom Reichsgesundheitsamt, Vorstände u. a. Schuldirektor Meyer, Delitzsch und Professor Dr. Oberholz, Berlin.

Das „Pädagogische Wochenblatt für den akademisch gebildeten Lehrerstand Deutschlands“ bezeichnet es als einen besonders erfreulichen Zustand, daß das Reich den deutschen Auslandschulen in steigendem Maße seine Fürsorge widmet. In dem neuen Statut des Reichstages war außerordentlich wiederum trotz der schlechten Finanzlage des Reichs jüngst für die deutschen Auslandschulen um 100 000 Mark vermehrt worden. Zur lehrtechnischen Sicht ist eine Anzahl unserer wichtigsten Auslandschulen für die preußischen Schulbehörden beispielhaft der Fürsorge. Die deutschen Schulbehörden in Brüssel und Antwerpen, in Konstantinopel und Odessa unterscheiden schon längst der Aufsicht der preußischen Schulverwaltung. Diese läßt regelmäßig die Prüfung für die Berechtigung zum Einjährig-Freimülligen-Dienst an diesen Anstalten durch besonders eingesetzte Kommissionen vornehmen. In den Kreis dieser Anstalten ist nun auch die deutsche Schule in Russland aufgenommen worden. Der vorliegende Rat in der Unterrichtsabteilung des preußischen Kultusministeriums, Geheimer Regierungsrat Dr. Matthäus, hat diese Prüfung dort neulich zum ersten Male vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit hat Herr Matthäus auf besonderen Wunsch des Auswärtigen Amtes auch eine Anzahl sonstiger deutschen Schulen in Italien besucht und gepruft. In den letzten Jahren sind Stimmen laut geworden, welche namentlich auch mit Rücksicht auf die Auslandschulen die Errichtung eines Reichsschulamtes forderten. Man hat dabei auf eine ähnliche Einrichtung als Muster verwiesen, die in Italien besteht, die „Amministratore scolastica centrale“. Sicherlich ist es aber, wie der Reichsbahndirektor Eichhoff am 9. Mai im Reichstag aussprach, richtig, zunächst einmal die weitere Entwicklung der Auslandschulen abzuwarten, ehe man eine solche Zentrale für das Reich schafft. Sehr wahrscheinlich wird für manche Schulen eine Verfügung, die der preußische Unterrichtsminister erlassen hat, und die bestimmt, daß den Volksschullehrern die Tätigkeit an den vom Reich unterstützten Auslandschulen aus ihre Dienstzeit im Inlande angerechnet wird. Das Gleiche sollte noch Ansicht vieler auch für die akademischen Lehrer gelten. Augenblicklich hat das noch keine großen Schwierigkeiten. Wenn aber einmal bei im Inlande herrschende Lehrermangel nachgelassen hat, so wird auch mancher bewährte Lehrer sich gern ins Ausland berufen lassen, vornehmlich, daß ihm die nötige Rücksichtnahme nicht fehlt und er die Verzehrung hat, in gesuchte deutsche Verhältnisse zurückzukehren. Dadurch würden den Auslandschulen ganz andere Lehrkräfte gewonnen werden, als ihnen jetzt gewöhnlich zur Verfügung stehen.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten des Großherzogs Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Alexandra von Cumberland, die am Sonnabend begonnen sollten, haben eine unstillbare Unterbrechung erfahren. Am Sonnabend früh starb, wie wir bereits kurz berichtet, die jüngste Schwester des Bräutigams der Braut, die Prinzessin Marie von Hannover, in ihrer Villa in Grunewald. Die Prinzessin war an einer Blindsarmut erkrankt und hatte sich einer gefährlichen Operation unterziehen müssen, deren Folgen jetzt auch den Tod verursacht haben dürften. Prinzessin Marie ist am 8. Dezember 1849 als drittes Kind des Königs Georg V. von Hannover in Hannover geboren und blieb unverehelicht. Ihre Geschwister sind der Herzog Ernst August von Cumberland und Prinzessin Friederike, verheiratet mit dem Freiherrn von Pawlowski. Daß die Hochzeit des Großherzogs mit der Prinzessin Alexandra durch den Todesschlag einen Aufschub erleben wird, ist unwahrscheinlich, da schon fast alle Gäste, unter ihnen der König von Dänemark und der Großherzog von Baden, eingetroffen sind. Immerhin dürfte die Hochzeit nunmehr einen weit stilleren Charakter tragen, als die großartigen Vorbereitungen es versprachen.

**Niederlande.**  
Dem „Haubelblad“ wird aus Batavia geweitet: Die bestiegene Eugeborenenfreiheit Lemping in der Haubelstadt Batavia im nördlichen Teil von Sumatra wurde von den niederländischen Truppen genommen. Auf niederländischer Seite sind ein Offizier tot, zwei Offiziere und dreißig Soldaten verwundet. Die Eugeborenen hatten 176 Toten.

**Österreich-Ungarn.**  
Nachdem die Erhöhung der Strafzölle angekommen ist, wird die Erhöhung einer besondern ungarnischen Verbardo zum inneren Dienst erfolgen. Während des Aufenthalts des Hohen in Budapest wird an die Sparte des neuen Körps der frühere Generalstaatsrat, Freiherr von Sejeray, gestellt werden.

Der Generalstall in Krakau nimmt immer größere Dimensionen an. 15 000 Soldaten aller Rangkästen leben im Dörfchen, der größte Teil nur auf Vollbarkeit. Die ganze Stadt ist von Militär besetzt. Es erfolgten 200 Verhaftungen. Die freudigen Arbeitern wurden abgeschoben. Eine gäuleiche Einigung erscheint zur Zeit ausichtslos.

**Ungarn.**  
In Regierungsstädten wird vermehrt als leidlich bezeichnet, daß Fürst Ferdinand im Laufe des Sommers nach Berlin und von dort nach Wien reisen werde.

### Wochen.

Der Abgeordnete und Großhändler Schenck ist nach Unterstellung großer Verträge und Begehrung bedeutender Wochenschriften nebst Familie gestrichen. Der Schenck verzögert über eine Million, namentlich ausländische Firmen sind in Mittelbetrieb gegangen.

Die Radikalen weigern sich, den von der Regierung verlangten Vertrag für die Straßenbahnen wegen der mäßigen Finanzlage zu bewilligen.

### Frankreich.

Der Polizeipräsident von Paris hat auf Grund des von der Kammer angenommenen Gesetzes 17 Stellenvermittlungsbüros geschlossen, deren Inhaber Geldentziehung erhalten haben. Weitere sollen folgen.

Wie verlautet, soll der Minnesotaverein inlogio einige Tage in Rom geweilt haben, um mit dem Papste über das Rundschreiben zu konferieren, welches Papst X. demokratisch an die französischen Bischöfe zu richten gedient.

### Spanien.

Im Laufe der Beratung über den Gesetzesentwurf der Staatswirtschaftsvorlage erklärte der Ministerpräsident Rauta, daß er auf dieser Vorlage eine Einigkeitsschrift mache und bewirke, die Regierung steht und falle mit dem Entwurf. Bis dahin wurde zum zweiten Male ein aus dem Hause eingebrochener Gegenentwurf mit 93 gegen 89 Stimmen abgelehnt.

### Griechenland.

Die britische Regierung hat gegen das von der griechischen Regierung eingebrochene neue Kontingenzgesetz als dem Vertrag mit England zuwiderlaufend Einspruch erhoben, sich aber zu Behandlungen über einen neuen Vertrag auf der Grundlage angemessener Vereinbarungen bereit erklärt. Die griechische Regierung hat in ihrer Antwort den englischen Vorschlag angenommen, jedoch betont, daß aus Gründen wirtschaftlicher Rücksicht und sogar mit Rücksicht auf die öffentliche Ordnung die Vorlage zur parlamentarischen Erledigung gebracht werden müsse, sobald sie bis zum Abschluß der neuen Unterhandlungen in Kraft treten kann. Man erwartet jetzt die Bekanntmachung der englischen Regierung.

### Italien.

Fürst Dolgoruk, der vor einigen Tagen den Grafen Lambsdorff überwarf, war längst Zeit gekommen, bei der russischen Botschaft in Wien und erwartete sich dort den Auf einer gesetzlichen und unverbindlichen Menschen. Er hatte wiederholte sehr peinliche Anfragen in der Wiener Gesellschaft ausgestanden; dabei besann er sich immer in Gelbverlegenheiten. Schließlich sah sich die russische Regierung genötigt, Dolgoruk von seinem Posten abzuberufen. — Auf Grund zuverlässiger Informationen stellt der Wiener „Freimaurerblatt“ fest, daß Graf Lambsdorff bei dem Rennen mit dem Fürsten Dolgoruk nicht wirklich belebt wurde, sondern sich rechtzeitig in das Haus seines Adjutanten zurückzog.

### England.

Von der englischen Elbet-Expedition liegen Meldungen vor, die eine Verschärfung der Lage bedeuten. Am Bahnhof wurde telegraphiert: Überst Youngusband sandte dem italienischen General in Genua ein Ultimatum mit der Aufforderung, es noch Ghosa zu schicken. Der General schickte es mit einer verächtlichen Antwort zurück. — Nach einem weiteren Telegramm steht es bereits zu ersten Zusammenstößen gekommen zu sein. Die Engländer sollen zwei Verbündete geschäftliche erobert und den Ghosa-General getötet haben.

Sabouché greift in einem in der „Truth“ veröffentlichten Artikel die Regierung wegen der Elbet-Expedition an und sagt, siehe andere Regierung außer der englischen hätte die Elbetare in Ruhe gelassen, die englischen Minister schienen aber bis zum Ende ihre Annexionsgesetze und Einmarschungen in anderer Beute Angelegenheiten nicht aufzugeben zu wollen. Hierdurch sei die Expedition gegen die Somalis und die ungeheure wissenschaftliche Elbet-Expedition veranlaßt worden. Sabouché spricht die Ansicht aus, daß die Elbet-Expedition ebenso wie die Expedition gegen die Somalis damit enden werde, daß England sich schließlich unverrichteter Sachen zurückziehe.

### Deutschland.

Zum Leichenfund in Charlottenburg wird noch berichtet: Die an einer Müllabladestelle gefundenen zum Teil verfaulten Arme- und Beinknochen wurden gestern nochmals von Arzten genau untersucht. Es ergab sich, daß die Knochen ohne Zweifel von Armen und Beinen herrühren. Sie sollen heute in Gegenwart einer Gerichtskommission nochmals untersucht werden. So viel steht aber schon jetzt fest, daß Arme und Beine an einem andern Ort als dem der Fundstelle verbrannt worden sein müssen. Was die Art betrifft, auf welche die Frauensperson ums Leben gekommen ist, so glaubt man nicht ausschließlich an einen Mord aus diesen oder jenen Beweggründen. Möglich ist, daß der Tod mit einem Verbrechen gegen das lebende Leben zusammenhangt. Die Obduktion hat Inhalt dafür ergeben, daß die Verstorbene, welche schon zweimal geboren hat und jetzt zum dritten Male schwanger war, herartige Versuche gemacht hat. Es ist möglich, daß diese Versuche zum Tode führen und die Beteiligten die Leiche zerstülpeln und die Teile befestigen, um einer schweren Strafe zu entgehen. Die Knochenfundstelle wurde gestern von vielen Dauerspenden besucht.

Fortunas Daunen haben sich in einem merkwürdigen Hause in Mainz gezeigt. Dort wurde ein Zahlmeisterspirant vom Bezirkskommando, namens Müller, wegen Veruntreuung von Amtsgeldern im Betrage von 3000 Mark zu mehrjähriger Gefängnisstrafe und zur Degradation verurteilt. Er hatte das Geld verprasst und seine Hoffnung, es wieder zu ersehen, auf ein Dörfchen gegründet, das, nach der Verhaftung von Bekannten auf eigene Rechnung weitergespielt, zwei Tage darauf mit 10 000 Mark heraus kam.